

Wir sind Erni Köpf und Sophie Strasser-Berger - wir sind bei der Gruppe Umweltbewusstsein Hofkirchen, deswegen dürfen wir heute einige Gedanken zur Schöpfungsverantwortung bringen, die uns bewegen.

**Erni fragt Sophie: „Sophie, was ist Schöpfungsverantwortung?“**

„Macht euch die Erde untertan.“ Dieses Zitat, dieses Argument haben wir oft gehört wenn es darum ging, was wir alles brauchen, um unseren Lebensstil zu pflegen. ZB: „Ich brauch ein Auto für meine Familie und ein großes Haus, täglich brauche ich mehr als genug Essen, und die Erde muss mir das ermöglichen – dafür ist sie ja da!“

ABER so ist es nicht mehr: Jetzt gibt's eine Antwort, eine zeitgemäße Interpretation in der Theologie, die so von Franziskus Enzyklika bis zum Pfarrblatt also durch alle Schichten beschrieben wird:

Die Schöpfungsverantwortung.

**Erni: „Was bedeutet das?“**

Wir übernehmen Verantwortung für die Erde. Für die Schöpfung. Es liegt in unserer Verantwortung unsere Erde zu erhalten, sodass alle Menschen sie lebenswert finden.

**Erni: „Und wie?“**

Ich kann zB überlegen:

- Ist es recht auf Kosten anderer oder der Umwelt meinen Lebensstil zu leben?
- Brauch ich wirklich so viel? Reicht auch weniger?
- Die Erde ist am Anschlag, wir spüren ja schon.

**Sophie fragt Erni: „Spürst du schon eine Veränderung durch den Klimawandel?“**

Es ist wärmer geworden. Das letzte Jahr war wieder einmal das heißeste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Dass es viel weniger regnet, ist im Garten deutlich bemerkbar. Es sind die Schnecken verschwunden. Die Plagegeister gehen mir zwar nicht ab, aber was dahinter steckt, macht mich sehr nachdenklich. Durch Trockenheit wurde ihnen die Lebensgrundlage entzogen. Dadurch hat der Borkenkäfer idealer Lebensbedingungen erhalten. Die Waldbesitzer, die hier herinnen sind, können wohl ein Lied davon singen!

Auch der Schnee ist Rarität geworden.

Die geringeren Niederschlagsmengen haben wohl auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Weniger Regen bedeutet meist weniger Ertrag, bedeutet wiederum mehr Import – das wiederum verteuert Lebensmittel, heißt wieder mehr Transport, in der Folge mehr CO<sub>2</sub>.

Jetzt mach ich einen weiten Sprung über die Grenzen unseres Landes hinaus:

Das Schmelzen des Polareises verursacht, dass die **weiße** Erdoberfläche immer kleiner wird. Es werden die **dunklen** Flächen immer größer. Diese dunklen Flächen speichern aber wieder viel mehr Wärme als die weißen. Das heißt, die Erderwärmung wird zusätzlich angeheizt. Jemand hat es mit einem Auto mit einer nicht angezogenen Handbremse verglichen, das bergab geparkt ins Rollen kommt. Am Beginn kann man es wahrscheinlich noch anhalten, nimmt das Auto jedoch Fahrt auf, hat man keine Chance mehr, es anzuhalten.

**Erni fragt Sophie: „Was machen wir jetzt konkret?“**

DASS wir was unternehmen müssen ist wohl Konsens.

Es gilt ECHT VIEL Co2 einzusparen, das ist wichtig um den Klimawandel zu bremsen. Das geht am wirkungsvollsten bei Mobilität und Wohnen. Ich kann mit dem Tretraktor in die Kirche fahren, mit dem Radl fahren, statt die kurzen Wege mit dem Auto zurückzulegen. Also mit eigener Muskelkraft.

Ich muss nicht riesengroß wohnen oder die Heizung voll aufdrehen. Die Ansprüche zurückschrauben. Umdenken lernen. Perfektionismus ablegen. In Asien sind die durchschnittlichen Wohnungen zB viel kleiner.

Und wichtig ist auch: Gemeinsam am Thema bleiben! Die Politik ist gefragt und muss auch mal mutig sein, um unpopuläre Sachen durchzusetzen. In Einheiten von der Gemeindeebene bis zur EU.

**Sophie fragt Erni: „Was würde Jesus heute vielleicht dazu sagen?“**

Ich könnt mir gut vorstellen, dass er sagen würde, leb verantwortungsvoll! Leb so, dass deine Kinder und Enkelkinder auch noch einen Planeten vorfinden, auf dem sie leben und sich ernähren können. Auf die Frage deiner Enkelkinder "Oma, Opa was habt ihr getan"? solltest du vielleicht mehr sagen können, also mir war der nächste Urlaub und ein möglichst bequemes Leben das Wichtigste!

In Zeiten des Umbruchs kann man nicht neutral sein. Entweder man fördert die Veränderung oder man unterstützt das Bestehende.

Sag nicht, was kann ich schon tun? Ich bin nur ein kleines Rädchen im Getriebe!

Sag nicht, wenn die Amerikaner und die Chinesen und die Inder so viel in die Luft blasen, da macht es keinen Sinn, wenn ich mich einschränke.

Papst Franziskus, ruft in der Enzyklika Laudato si uns und die politischen Machthaber auf, nicht tatenlos zuzuschauen: Er mahnt: Es ist unvertretbar, dass einige immer mehr konsumieren und zerstören, während andere nicht entsprechend ihrer Menschenwürde leben können.